

LEBENSKREIS



Heimblatt des Bürgerheims St. Nikolaus von der Flüe - Schlanders

Ausgabe Juni - September 2014 - Erscheinungsdatum: Juli 2014 - Nr. 11



Inhalt

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein.....	3
Der Mann, der Bäume pflanzte.....	4
Bürgerheim erweitert Dienstleistungsangebot.....	8
Ein feiner Treffpunkt.....	9
Ein großes Ganzes.....	10
Rückblick auf die letzten Monate	14
Herzlich Willkommen.....	18
Im Gedenken.....	19
Geburtstage.....	20
Der Tipp unseres Koches: Faschierter Braten.....	22
Sudoku.....	23

Titelbild: Renate Eberhöfer

Impressum

Eigentümer und Herausgeber: Bürgerheim St. Nikolaus von der Flüe - ÖBPB/APSP
 Eingetragen in das Register der Betriebe für Pflege- und
 Betreuungsdienste, gemäß Art. 18, 1 des Regionalgesetzes
 vom 21.09.2005, Nr.7; Einschreibungsnummer 015/2008



I-39028 Schlanders, Dr.-Karl-Tinzi-Str. 19

Tel. +39 0473 748600 - Fax +39 0473 620125 - info@altersheim-schlanders.it

MwSt.-Nr. 00678820218 - St.-Nr. 93001110217

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes sind die jeweiligen Autoren

Redaktion: Monika Wellenzohn, Christof Tumler, Andreas Wiesler, Renate Eberhöfer,
 Bernhard Dr. Tschenett

Erscheint 3 mal im Jahr, Druck: Hauger-Fritz

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30. September 2014

Hinweis:

Zur besseren Verständlichkeit und leichteren Lesbarkeit wird in dieser Zeitung auf die Formen –In und –Innen verzichtet.

Wir bedanken uns für die finanzielle Unterstützung unserer Heimzeitung „Lebenskreis“ bei:



Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,
die Engel.

Sie gehen leise, sie müssen nicht schreien,
oft sind sie alt und hässlich und klein,
die Engel.

Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand,
die Engel.

Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand,
oder er wohnt neben dir, Wand an Wand,
der Engel.

Dem Hungernden hat er das Brot gebracht,
der Engel.

Dem Kranken hat er das Bett gemacht,
und hört, wenn du ihn rufst, in der Nacht,
der Engel.

Er steht im Weg und er sagt: Nein,
der Engel.

Groß wie ein Pfahl und hart wie ein Stein –
Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,
die Engel.

Rudolf Otto Wiemer



Bürgerheim erweitert Dienstleistungsangebot

Seit Mai 2014 ist das Bürgerheim um eine Dienstleistung reicher: bis zu drei Senioren können nämlich neben den 84 Bewohnern in Langzeitpflege und den 4 Bewohnern in Kurzzeitpflege im Bürgerheim mitbetreut werden. Es ist dies eine weitere Form der offenen Altenbetreuung, bei welcher, alternativ zum stationären Dienst, untertags Senioren aufgenommen werden, die wegen physischer und psychischer Gebrechen nicht mehr allein in ihrer Wohnung bleiben können oder eine Betreuung benötigen, die weder über Dritte noch über die Hauspflege des Sozialspengels im erforderlichen Ausmaß erbracht werden kann.

Während es bei der Führung der Tagesstätte bestimmte strukturelle und personelle Voraussetzungen z.B. einen Ruhe- raum, ein Pflegebad, einen Aufenthalts- raum, eine bestimmte Anzahl an Mitar- beitern braucht, erfolgt die Tagespflege von bis zu drei Senioren gleichzeitig ge-

meinsam mit den Heimbewohnern und wird mit der bestehenden räumlichen und personellen Ausstattung, ohne zusätzliche Erhöhung, gewährleistet. Voraussetzung allerdings ist, dass die Personen nicht schwerstpflegebedürftig sind, d.h. sie dürfen höchstens in der Pflegestufe 1 eingestuft sein.

Für den Dienst „Tagespflege von bis zu drei Senioren“ setzt die Landesregierung jährlich die Tarife im Voraus fest. Die Klienten bzw. deren Familienangehörige erklären dann im Aufnahmegesuch:

- a) den vollen Tarif zu bezahlen
- b) um die Feststellung der wirtschaftlichen Situation für die Anwendung eines ver- ringerten Tarifes anzusuchen

Für weitere Informationen können Sie sich gerne während der Bürozeiten an den Di- rektor Christof Tumler wenden.

Christof Tumler



Ein finer Treffpunkt...

Seit Anfang Februar findet man im Eingangsbereich des Bürgerheims eine kleine Bar. Von vielen freiwilligen Helfern geführt ist sie täglich von 9 bis 11 Uhr und von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Auf Anhieb ist das behagliche Café bei Bewohnern, Angehörigen, Mitarbeitern und anderen Besuchern zu einem beliebten Treffpunkt herangewachsen. Gar einige kehren nach dem Gang ins Dorf oder ins nahegelegene Krankenhaus ein, um im freundlichen Ambiente bei einem kurzen Pläuschchen interessante Begegnungen erleben zu dürfen; zwanglos zu verweilen und nicht zuletzt einzutauchen in den eigenen, gemächlichen Rhythmus des Hauses.

Am 29. Mai waren nun alle freiwilligen Helferinnen und Helfer der Bar zu einem gemütlichen Stelldichein geladen. „Es ist uns wichtig, den Personen für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre wertvolle Zeit zu danken, die sie unserem Hause schen-

ken!“ so die erfreute Präsidentin Monika Wellenzohn. Bei diesem Anlass sollten auch Rückmeldungen und Wünsche erfragt und die Öffnungszeiten gegebenenfalls überdacht werden, um den jungen sozialen Sammelpunkt im Bürgerheim weiterhin gedeihen zu lassen. Das Feedback aller freiwilligen Barbetreuer war auf jeden Fall sehr positiv: sie schätzen den persönlichen Kontakt mit den Menschen, sind gerne im Bürgerheim und organisieren sich selbstständig beim Erstellen des Monatsplans. Eventuelle Unklarheiten bzw. Fragen können natürlich jederzeit mit den zuständigen Ansprechpartnern im Hause erörtert werden. Für das Bürgerheim selbst bedeutet dieses Projekt eine kostbare Bereicherung, welche gewichtige soziale Wurzeln ausbildet und sich in der Dorfgemeinschaft festsetzt.

Renate Eberhöfer



Der Mann, der Bäume pflanzte

Die Geschichte klingt wie ein Märchen und ist doch wahr. Ein älterer Mann, im Süden Frankreichs, wohl schon über die 50. Sein einziger Sohn ist gestorben, dann auch seine Frau. Wofür soll er noch leben? Er verlässt seinen Bauernhof unten in einer fruchtbaren Ebene und zieht sich in die Einsamkeit zurück. Dort lebt er mit seinen Schafen und einem Hund.

Die wasserlose Gegend der Cevennen am Südrand der Alpen gleicht einer Wüste. Das nächste Dorf ist mehr als eine Tagesreise entfernt. Vier oder fünf verlassene Dörfer mit zerfallenen Häusern gibt es in dieser trostlosen Gegend. Die letzten Be-

wohner sind Köhler mit ihren Familien, die Holzkohle brennen. Das Klima ist rau, die Menschen sind zerstritten, wer kann, zieht weg, einige werden geistesgestört oder enden im Selbstmord.

Der alte Mann in der Einsamkeit erkennt, dass diese Landschaft ganz absterben wird, wenn hier keine – Bäume wachsen! So beschließt er, Abhilfe zu schaffen.

Immer wieder besorgt er sich einen großen Sack mit Eichel. Diese untersucht er sorgfältig und scheidet alle beschädigten aus. Er prüft sehr genau, die kleinen und die mit leichten Rissen scheidet er ebenfalls aus. Erst wenn er hundert gute



Foto: Walter Trafoier

und kräftige Eicheln vor sich hat, hört er auf. Bevor er damit weggeht, legt er sie in einen Eimer mit Wasser, damit sie sich richtig vollsaugen. Schließlich nimmt er noch eine Eisenstange mit und zieht los. Die Herde Schafe in einer grasbewachsenen Mulde bleibt so lange in der Obhut seines Hundes.

An einer geeigneten Stelle fängt er an, den Eisenstab in die Erde zu stoßen. So macht er ein Loch und legt eine Eichel hinein, dann macht er es wieder zu. Auf diese Weise pflanzt er Eichen. 100.000 Eicheln in drei Jahren. Er hofft, dass von denen, die getrieben haben, 10.000 übrig bleiben. Bäume in einer Gegend, wo es vorher nichts gegeben hat. Und er hofft, dass Gott ihm noch so lange das Leben schenkt, bis er so viele Eichen gepflanzt hat, dass diese 10.000 nur wie ein Tropfen im Meer sein werden.

Er weiß nicht, wem die Gegend gehört. Es stört ihn nicht, mit Ausdauer verfolgt er seine Idee. Die Veränderung, die geschieht, geht so langsam vor sich, dass niemand das Werk dieses Menschen bemerkt. Es bleibt einfach unbeachtet, eine Laune der Natur, denken die Jäger und Förster. Eine derart beharrliche Selbstlosigkeit kann sich wohl auch niemand vorstellen. Schließlich wird der Wald behördlich geschützt. An drei Stellen ist ein wunderbarer junger Wald entstanden, elf Kilometer lang und drei Kilometer breit. Der alte Mann gibt seine Schafe ab, bis auf vier, betreut stattdessen hundert Bie-



Foto: Walter Trafoier

nenstöcke. Unbeirrt widmet er sich seinem Werk, den Krieg beachtet er nicht. Die friedliche und regelmäßige Arbeit in der frischen Höhenluft, seine Genügsamkeit und Einfachheit schenken dem Greis eine Heiterkeit des Herzens und eine stabile Gesundheit. Ohne technische Hilfsmittel, nur mit seiner Hände Arbeit, gelingt es diesem ungebildeten Bauern, ein Werk zu schaffen, das Gottes würdig ist.

Zwischen 1910 und 1945 pflanzt dieser einsame Schäfer Hunderttausende Eichen, später Buchen, Ahorn, Birken, Erlen und Ebereschen.

Als Elzéard Bouffier, so heißt der Greis, 1947 im Alter von 89 Jahren stirbt, hat er einen der schönsten Wälder Frankreichs geschaffen.

Aber es ist noch viel mehr geschehen. Unzählige Wurzeln halten den Regen fest, saugen das Wasser an. Die trockenen Bachbette sind wieder gefüllt. >

Es wachsen wieder Weiden, Wiesen und Blumen. Insekten und Vögel kehren zurück. Sogar die Luft verändert sich, sie führt mit sich den Duft der Blätter und Blumen und das leise Rauschen des Wassers.

Selbst in den Dörfern verändert sich alles. Ruinen werden weggeräumt, verfallene Mauern abgebrochen, neue Häuser gebaut. Junge Familien ziehen ein, Kinder spielen am Brunnen, Gemüse und Blumen wachsen in den Gärten. Alle haben wieder Lust am Leben. Die Menschen lachen wieder und haben Freude an den ländlichen Festen. An die 10.000 Menschen leben nun in den Dörfern und keiner davon weiß, wem das neue Glück zu verdanken ist, wer die ganze Atmosphäre geändert hat.

Entnommen aus: Elisabeth Lukas: "Vom Sinn des Augenblicks", Verlagsgemeinschaft topoplus, Kevelaer



Foto: Walter Trafoier

Wußten Sie, dass ...

- seit April 2014 im Bürgerheim bis zu 3 Senioren mit einer geringen Pflegestufe (0 + 1) untertags von Montag bis Freitag mit den übrigen Bewohnern mitbetreut werden können?
- das Bürgerheim zur Unterstützung des eigenen Personals bereits seit Jahren für eine bestimmte Zeit Zivil- und Sozialdiener aufnimmt, welche eine von der Landesregierung festgelegte Entschädigung erhalten?
- das Bürgerheim in den Sommermonaten Studenten oder Schulabgängern 2 Stellen für Ausbildungs- und Orientierungspraktikas anbietet, wovon eine Stelle im Hauwirtschaftsbereich und eine im Pflegebereich vergeben wird?
- das Bürgerheim seit 2 Jahren in den Monaten Juli und August 4 Jugendlichen von 16 bis 19 Jahren einen freiwilligen Ferieneinsatz ermöglicht?

Freiwillige Sozialdienst-Leistende gesucht



Helpen Sie mit, wir brauchen Sie!

Sind Sie älter als 28 Jahre?

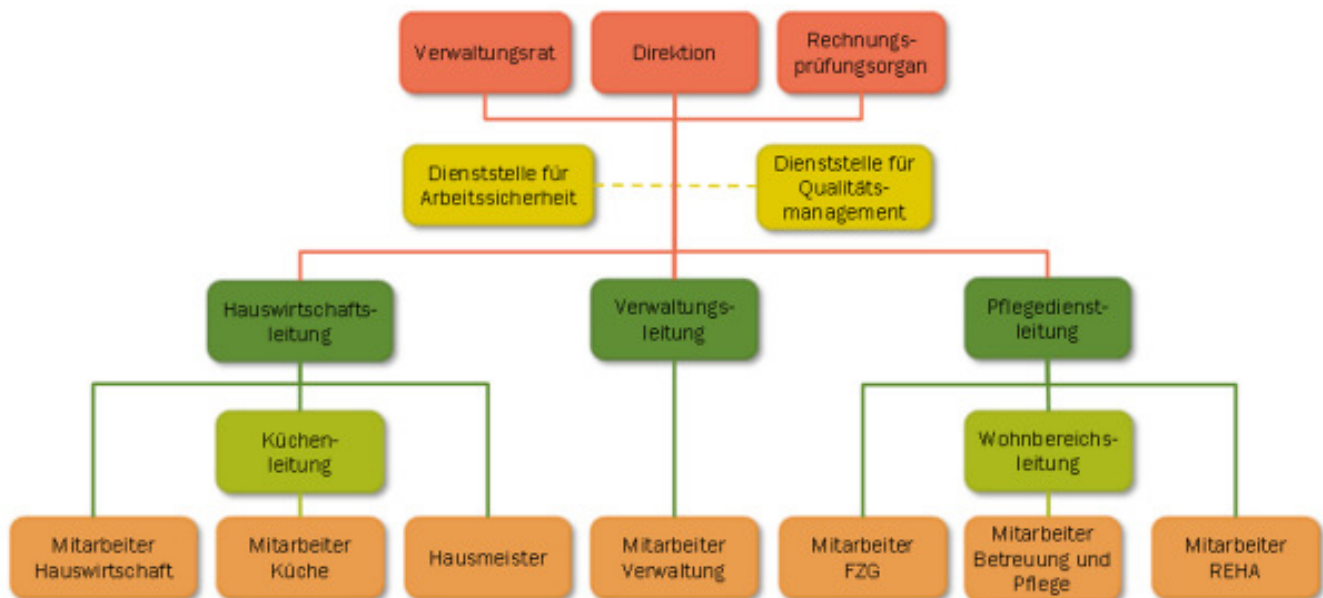
Möchten Sie sich im Bürgerheim sozial engagieren?

Wussten Sie, dass Sie dadurch verschiedene Vorteile genießen?

Weitere Informationen erhalten Sie im
Bürgerheim St. Nikolaus von der Flüe – ÖBPB/APSP
Dr. K. Tinzlstr. 19
39028 Schlanders
Tel. 0473 748600
info@altersheim-schlanders.it
www.altersheim-schlanders.it



Bürgerheim
St. Nikolaus von der Flüe
Schlanders
Silandro



Das Organigramm des Bürgerheims



Ein großes Ganzes

Das Organigramm unseres Hauses zeigt anschaulich, wie sich die Personalpyramide in ihren verschiedenen Bereichen gliedert und zusammenfügt. So sind Verwaltungsrat, Direktion und Rechnungsprüfungsorgan die Spitze; getragen von einem starken Fundament aus Mitarbeitern der Bereiche Hauswirtschaft, Betreuung und Pflege, Reha, Küche, Verwaltung, Hausmeister und Freizeitgestaltung. Es ist jedoch nicht diese Pyramidenformation - die zugegebenermaßen zuerst ins Auge

fällt - welche das Arbeiten und die Lebensqualität im Bürgerheim prägt: Hier wäre vielmehr der Vergleich mit einem mannigfaltigen, kleinstrukturierten Mosaik angebracht. Die Mitarbeiter als kleinster Mosaikstein, wo sich jeder Einzelne kraft seiner individuellen, professionellen Fähigkeiten und Kompetenzen einbringt und nur mit seinem Anteil das wertvolle Ganze entstehen lässt. „Trotz der Einschränkungen und der sich verändernden Bedürfnisse, welche Alter und >

Krankheit zwangsläufig mit sich bringen, sollen unsere Bewohner in Würde ihren Lebensabend verbringen und sich bei optimaler Betreuung und Pflege in unserem Hause wohlfühlen können. Dieses Ziel zu erreichen ist jedoch nur möglich, wenn sich alle Zahnräder nahtlos ineinanderfügen und ergänzen, denn wenn ein Bereich nicht funktioniert, so färbt das auf die Qualität des Ganzen ab. So ist unser gut eingespieltes, qualifiziertes Team, welches

bereichsübergreifend die Herausforderungen des Alltags meistert, entscheidender Garant für bestmögliche Lebensqualität“, so das Fazit des Direktors Christof Tumler. Die folgenden Ausgaben unserer Heimzeitung werden die einzelnen Bereiche des Organigramms genauer durchleuchten und auch die Mitarbeiter zu Wort kommen lassen.

Renate Eberhöfer





 Rückblick auf die letzten Monate



Monatliches Geburtstagsessen im Bürgerheim



Beim Anfertigen von Anzündhilfen





Ausflug Fischerteich Prad



Kaffee und Kuchen am Muttertag



**APOTHEKE SCHLANDERS
FARMACIA SILANDRO**

Dr. Jürgen Österreicher

Krankenhausstr. 4A Via Ospedale I-39028 SCHLANDERS/SILANDRO

Tel. +39 0473 730 106 info@apotheke-schlanders.it

www.apotheke-schlanders.it



Besuch des Kindergarten



Ausflug zum Goldrainer See



Gartenarbeit



- **Kompetente Beratung für Ihre Gesundheit**
Consulenza professionale per la sua salute
- **Professionelle Orthopädietechnik - Ortopedia**
- **Hausbesuche mit individueller Beratung - Consulenza a domicilio**
- **Eigener Liefer- und Reparaturservice - Servizio riparazioni e consegne**

3X in Südtirol Alto Adige



Reha-Technik/Homecare
I-39012 Meran/o
Via-Max-Valier-Str. 3/a
Tel. 0473 272727

Sanitätshaus/Sanitaria
I-39012 Meran/o
Via Otto-Huber-Str. 78
Tel. 0473 055730

Sanitätshaus/Sanitaria
I-39042 Brixen/Bressanone
Regensburger Allee 14 Viale Ratisbona/Atrium
Tel. 0472 831066

www.ladurner.com
www.vitaplus.it

Herzlich Willkommen!

Wir wünschen unseren neuen Bewohnern einen angenehmen Aufenthalt

Februar

Keine

März

Robert Perkmann

Alois Thoman

Alois Holzer

Rosa Preiss

Josef Grüner

Cäcilia Vent Niedermair

Paulina Preiss Grassl

April

Florian Hohenstein

Herbert Stecher

Georg Mair

Mai

Herta Federspiel



Foto: Walter Trafoier

Im Gedenken

*Ich aber, Gott, hoffe auf dich und spreche:
Du bist mein Gott! Meine Zeit steht in deinen Händen.
Psalm 31,15*



Josef Theiner
† 13.02.2014

Johann Rinner
† 14.02.2014

Franziska Pircher
† 21.02.2014

Anna Schönauer
† 27.02.2014

Maria Luise Laganda Sandbichler
† 08.03.2014

Leo Prantner (Bruder Serafin)
† 08.03.2014

Johanna Wielander Bertolini
† 09.03.2014

Oscar Tognetti
† 17.03.2014

Walter Wieser
† 26.03.2014

Cäcilia Alber Tappeiner
† 27.03.2014

Aloisia Klotz
† 11.04.2014

Anna Stieger Oberhofer
† 16.04.2014

Herbert Stecher
† 15.05.2014

 **Geburtstage**

Herzlichen Glückwunsch!

Februar

Maria Adelina Rossini Sperandio
Brigitta Vigg Bachmann
Hildegard Holzer
Anna Gufler
Hildegard Platzer Perkmann
Rosa Nischler Prantl
Johann Bauer
Raimund Reinstadler
Gisela Risch Pfaundler

März

Cäcilia Maria Gunsch
Katharina Tscholl
Notburga Wilhalm Piccolruaz
Heinrich Schwabl
Theresia Adam Marx
Albin Gutgsell
Karolina Tappeiner Weithaler
Maria Luciana Horrer
Josef Foltin

April

Josef Grüner
Konrad Tumler
Waltrud Steinmann Rungg
Hubert Riedl
Heinrich Gianordoli

Mai

Sabine Holzer
Johanna Kofler Lamprecht
Sebastian Rainer
Margareth Kuenrath Köllemann
Walter Preiss
Konrad Gufler
Maria Oberdörfer



Foto: Walter Trafoier

*Leicht zu leben ohne Leichtsinn,
heiter zu sein ohne Ausgelassenheit,
Mut zu haben ohne Übermut
- das ist die Kunst des Lebens.*

Theodor Fontane

Mitarbeiter

Wir wünschen unseren neuen Mitarbeiterinnen viel Freude und Erfolg!

Heike Blaas, Pflegehelferin
Jörg Mirjam, Sozialbetreuerin
Silke Alber, Sozialbetreuerin
Simone Ratschiller, Sozialbetreuerin
Alessia Zimmari, Krankenpflegerin



Foto: Walter Trafoier

Jubiläen

Wir danken für die Treue!

20 Dienstjahre
Hanny Edeltraud

Vorankündigung

Patrozinium und Einweihungsfeier

Am 25.09.2014 feiern wir das Patrozinium "Nikolaus von der Flüe". Zu diesem Anlaß findet die Einweihungsfeier statt.



Foto: Walter Trafoier



Der Tipp unseres Koches: Faschierter Braten

Zutaten für 4 Personen

700 g Faschiertes (Rind und Kalb)

2-3 Esslöffel Brösel

1 Ei

1 Esslöffel gehackte Petersilie

150 g Wurzelgemüse (Karotten, Sellerie)

1 Zwiebel

2 Knoblauchzehen, etwas Lauch, Salz, Pfeffer, Paprikapulver, Majoran, Weißwein, Butter

Zubereitung

Zwiebel und Knoblauch fein schneiden, in etwas Butter andünsten. Karotten, Sellerie und Lauch sehr fein schneiden (eventuell mitfaschieren). Gemüse, Ei und Brösel unter das Faschierte mengen, mit den Gewürzen abschmecken, zu einer geschmeidigen Masse verarbeiten und mit feuchten Händen zu einem länglichen Braten formen. Bratformen einfetten, Fleisch hineingeben und im vorgeheizten Backrohr 20 - 35 Minuten (je nach Größe) bei 170 bis 180 Grad braten. Zwischendurch mit Weißwein übergießen. Braten herausnehmen und zugedeckt etwas ruhen lassen. Den Hackbraten in Scheiben schneiden, mit Beilage anrichten und mit Bratsauce servieren.

Armin Fleischmann

Sudoku

Spielanleitung

Ein Sudoku besteht aus 9 x 9 Feldern, die zusätzlich in 3 x 3 Blöcken mit 3 x 3 Feldern aufgeteilt sind. Jede Zeile, jede Spalte und jeder Block ist so auszufüllen, dass die Zahlen von 1 bis 9 nur einmal pro Zeile und Spalte und Block vorkommen. Viel Spaß!

		9					4	5
8		7		4				2
						9		
	5	4			2			
				9		6		7
	7		4			3	6	
1			8					
		2	3					9

6	7		2		8			5
				5				2
	8		3					
	3		5				8	
		4					7	
				1	9			
8				4				3
					6			
3					7	1		8

Es haben sich 5 Fehler im rechten Bild eingeschlichen. Finden Sie die Unterschiede!



Foto: Walter Trafoier



Raiffeisen

Meine Bank



Foto: Walter Trafoier

Lösungen von Seite 23

4	8	2	3	7	6	5	1	9
1	3	6	8	5	9	2	7	4
9	7	5	4	2	1	3	6	8
3	2	8	1	9	4	6	5	7
7	9	1	5	6	8	4	2	3
6	5	4	7	3	2	8	9	1
5	4	3	2	1	7	9	8	6
8	6	7	9	4	5	1	3	2
2	1	9	6	8	3	7	4	5

3	6	5	9	2	7	1	4	8
4	1	9	8	3	6	2	5	7
8	2	7	1	4	5	6	9	3
7	5	8	4	1	9	3	2	6
2	9	4	6	8	3	5	7	1
1	3	6	5	7	2	9	8	4
5	8	2	3	6	4	7	1	9
9	4	3	7	5	1	8	6	2
6	7	1	2	9	8	4	3	5

